

Ansprache zur Urkundenverleihung „Rucksack“ und „Griffbereit“, 18.7., Oberbürgermeister Heiner Bernhard

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Mitarbeiterinnen an den Projekten der frühen Sprachförderung, meine Damen und Herren,

in so einen Rucksack passt sehr viel hinein. Wörter zum Beispiel, oder ganze Sätze. Wenn man den Rucksack sorgfältig packt, ist genug Platz für Wörter und Sätze aus zwei Sprachen – sie passen gut nebeneinander. Dann kann man darin noch solche wunderbaren Dinge verstauen wie Verständnis und Freundschaft, auch für Erinnerungen bleibt noch ein Plätzchen. Und obendrauf, bevor man den Rucksack gut verschnürt, werden Selbstbewusstsein, sowie die Chancen auf Bildung, Integration und ein selbstbestimmtes Leben dazugepackt. Wer so einen Rucksack griffbereit trägt, liebe Kinder, liebe Eltern, wird in seinem Leben nicht verlorengehen.

Wir haben heute keine echten Rucksäcke, sondern Urkunden dabei, die wir Ihnen nachher verleihen werden. Aber wir haben Ihnen im Laufe des letzten Jahres einige dieser Dinge in den Rucksack ihres Lebens gepackt. Mit den Urkunden wollen wir Ihnen herzlich gratulieren, uns bei Ihnen aber auch bedanken für die Bereitschaft, ihn auf Ihrem Rücken zu tragen.

Es freut mich, dass es heute zu dieser großen und zentralen Veranstaltung gekommen ist, in der sich die wichtigsten Weinheimer Sprach- und Bildungsförderungsprojekte wiederfinden. Es handelt sich um „Griffbereit“ für Vorschulkinder mit ihren Eltern, um „Rucksack“ in den Kitas und Grundschulen und um das Projekt der Kita- und Grundschulpaten. Die Arbeit dazu fand in den Kindertagesstätten und Grundschulen statt, aber auch dort, wo man Menschen am besten abholen kann, deshalb auch in unserem Mehrgenerationenhaus und in der Mevlana-Moschee.

Dabei haben fast 100 Kinder, für die Weinheim und Deutschland zunächst nur die zweite Heimat sind, gemeinsam mit ihren Eltern Sprache und Gewohnheiten des Wohnortes erfahren, ohne die eigene Herkunft zu vernachlässigen. Damit sind Samenkörner gesät, die im Laufe eines Schul- und Berufslebens aufgehen werden, wenn man sie weiter gießt und ihnen Sonne gönnt.

Weinheim ist, die meisten von Ihnen wissen dies, bei diesen Projekten der Bildungs-, Lern- und Sprachförderung in der Region und darüberhinaus eine vorbildliche Kommune. Das darf ich als Oberbürgermeister sagen, auch wenn es nach Eigenlob klingt, weil die Stadt bei dieser gemeinsamen Anstrengung nur einer von mehreren Kooperationspartnern ist.

Für die Finanzierung dieser Projekte steht die Freudenberg-Stiftung, liebe Frau Grünenwald, die vor jetzt sechs Jahren auch den Anstoß gab und mit einem Haufen Rucksäcken zu uns kam, die nun gepackt werden sollten – vielen Dank an dieser Stelle für die segensreiche Arbeit Ihrer Stiftung! Die beeindruckendste Zahl, die ich in den letzten Tagen gehört habe, ist im Übrigen diese: Von den neun Kindern, die 2003 beim ersten Projekt im Kindergarten dabei waren, haben jetzt vier eine Empfehlung fürs Gymnasium erhalten, zwei weitere für die Realschule.

Wichtig waren und sind dabei offene Ohren und Herzen in unseren **Kindertagesstätten und Grundschulen**, stellvertretend für alle aufgeschlossenen und engagierten Erzieherinnen und Leiterinnen der Einrichtungen sind heute Christina Eitenmüller als Geschäftsführende Rektorin hier und Carmen Harmand, als Leiterin des Amtes für Bildung, Sport und Bäder.

Die Arbeit könnte nicht so erfolgreich sein ohne **ehrenamtliche Hilfe** der Lernpaten, die in erster Linie vom Lions-Club rekrutiert werden.

Ganz wichtig, vielleicht sogar am wichtigsten, sind natürlich die **Mütterbegleiterinnen**; sie bauen sprachlich und emotional die Brücken zwischen den beiden Kulturen der Familien. Sie sind die Ader, die zwei Herzen verbindet, die in einer Brust schlagen. Ich freue mich, Frau Caliskan, dass Sie gleich selbst Ihre Erfahrungen der letzten Jahre schildern werden.

Und es gibt unsere **Koordinierungsstelle Integration Central**, Frau Süss und ihr Team, die alle Aktionen und Projekte steuert und organisiert.

Sie sehen, meine Damen und Herren, das ist ein starkes und enges Netz, das da in den letzten sieben Jahren geknüpft worden ist. Wir leben eine kommunale Verantwortungsgemeinschaft. Wir haben bei einigen Terminen in ganz Deutschland erfahren dürfen, dass man uns darum beneidet. Das erfüllt uns mit Stolz und spornt uns weiter an - so wie dieser Tag, der für Sie ein ganz wichtiger im Leben ist.

Ich möchte Ihnen versichern, dass dieses Netz Sie auch weiter tragen will. Die sprichwörtliche Weinheimer Bildungskette hat ja noch mehr Glieder als die frühen Sprachförderprojekte. Es gibt die „Lebenswelt“ Schule, die Kinder am Übergang zwischen Kita und Schule begleitet. Und am letztlich existenziellen Übergang zwischen Schule und Beruf haben wir eine ganze Reihe von Akteuren und Verantwortlichkeiten unter dem Dach einer kommunalen Koordinierungsstelle. Kein Kind, meine Damen und Herren, muss hier verloren gehen.

Stellvertretend für die Projektakteure werden später Christel Grünenwald, Christine Eitenmüller und Carmen Harmand die Urkunden zunächst an die Mütterbegleiterinnen verleihen, die diese dann bitte an ihre Schützlinge aus den Gruppen weiterreichen. Ich sage, herzlichen Glückwunsch, liebe Eltern:

Auf Serbokroatisch: Čestitamo, dragi roditelji

Auf Spanisch : Enhorabuena, queridos padres

Auf Türkisch: Tebrikler, sevgili anne-babalar

Auf Arabisch: Dahia ila el ahil alkiram

Und auf Russisch: S dnöm roschdenija dorogie roditeli